

haben, diese können nur Schutz für städtische Gewerbe und für den Handel gewesen sein. In der That, dazu lag der Ort ganz vorzüglich geeignet, denn er bildete den besten und bequemsten Uebergang über die Spree und dieser Uebergang verband also die weiten Länder, den Teltow links und den Barnim rechts, derselben. Man betrachte nur die Ufer der Spree und Havel von Brandenburg aufwärts bis Cöpenick, so wird man keine passendere Stelle finden, als grade hier bei Kölln. Ueberall waren beide Flüsse von breiten sumpfigen Ufern oder von unfruchtbaren, öden Heiden umgeben, wo keine Menschen wohnten, also auch keine Wege und keine Transportmittel zum Uebergange über den Fluß vorhanden waren. In den ältesten Zeiten, wo die Flüsse noch nicht geregelt, die Brüche noch nicht entwässert waren, mußte der Verkehr die Höhen aufsuchen, welche allein das Fortkommen ermöglichten. Bei Berlin und Kölln legt sich das Hochland rechts und links bis an die Ufer der Spree, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß hier bei Kölln einer der ersten und frequentesten Uebergänge über die Spree war, der die Handelsstraßen an sich zog. Mit der Entwicklung der Schifffahrt kreuzte die Wasserstraße hier die Landwege; deshalb war eine Insel in der Spree hier ein sehr geeigneter Schutzort zur Ansiedelung von städtischen Gewerben und besonders für den Handel. Daß die Leute in diesem Kell auch Ackerbau und Viehzucht trieben, soweit ihr Grundbesitz es gestattete, versteht sich von selbst.

Berlin.

Dieser Schutzort aber gebrauchte auch Transportmittel zum Uebersetzen über den Strom. Das älteste und einfachste Mittel dazu waren leichte Baumstämme: ein Floß, und als die Erfindungen so weit gekommen, daß man Holz zu Bohlen und Brettern verarbeitete, so machte man Fähren, Boote, Rähne, Prahme, Schuten*) u. dergl. Ein solches Fahrzeug hieß bei den Kelten gälisch biorlinn, birlinn, das in Berlin übergegangen ist. Nehmen wir an, die Fähre ging von der Insel Kölln nach dem rechten Ufer, so mußte sie da landen, wo jetzt der Anfang des Mollenmarktes und der sog. Mühlenhof ist. Diese Stelle erhielt ganz natürlich damals eben so den Namen birlian, biorlinn, Berlin wie heute den Namen Fähre. Entstanden hier nun Wohnhäuser, so wurde der Name von dem Orte eben so auf diese übertragen, wie wenn wir heute sagen: Fähr, Altfähr wie bei Stralsund, Fährkrug, Fährhaus 2c. Saß der Name einmal fest, so erhielt er sich auch, mochten Deutsche oder Slaven folgen; denn sogar die Franzosen gebrauchten ihn, als sie 1806 nach Berlin kamen, eben so nannten die Preußen 1814 Paris nicht anders wie die Franzosen, obgleich beide in der Aussprache abwichen, was denn auch zur Umbildung und Entstellung von Ortsnamen beiträgt, deshalb

*) Der märkische Name Schute für Rahn ist vom kelt. gälisch sguit = ein Boot abzuleiten; wir haben also Schute von den Kelten, Prahn von dem slavischen pram = Fähre behalten.